

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 36 (1915)
Heft: 11

Rubrik: Literatur
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3. *Die geologischen Verhältnisse* der Umgebung Berns sind von den derzeitigen Berner Geologen Bernhard Studer ¹⁾, Isidor Bachmann ²⁾ und Armin Baltzer mehrmals geschildert worden. Besonders ausführlich ist die Beschreibung von A. Baltzer, die in dem Werke „Der diluviale Aaregletscher und seine Ablagerungen in der Gegend von Bern“ niedergelegt ist ³⁾; dieses Werk enthält auch eine geologische Exkursionskarte der Umgebungen von Bern im Massstab 1 : 25,000, zu welcher die Herren Dr. F. Jenny und Dr. E. Kissling Beiträge geliefert haben. Neuere Beobachtungen sind kürzlich von Dr. Ed. Gerber veröffentlicht worden ⁴⁾. (Fortsetzung folgt.)

Literatur.

„Unser Volk in Waffen“, Schweizerische Grenzbesetzung 1914/15 in Wort und Bild, ist der Titel eines von echt vaterländischem Geiste durchwehten Volksbuches, das im Verlage von Johannes Blanke in Emmishofen Mitte November zu erscheinen beginnt. Es wird herausgegeben von **Joh. Howald** in Verbindung mit mehr denn 40 namhaften Mitarbeitern, von denen wir nur nennen: Professor Dr. G. Bohnenblust, Pfarrer Niklaus Bolt, Oberst i. G. Dr. M. Feldmann, Professor D. W. Hadorn, Feldprediger J. Jæger, A. Köchlin, Feldprediger der Gotthardbesatzung, Oberstleutnant Dr. Johannes Jegerlehner, Hauptmann Dr. Rud. v. Tavel, Ernst Zahn, sowie die Maler und Zeichner W. F. Burger, E. Hodel, A. Biedermann. Das Werk wird in 5 reich illustrierten Heften von je 64 Seiten in Zwischenräumen von 1—1½ Monaten zum Preise von je 80 Rappen erscheinen und Ostern 1916 fertig vorliegen. Das erste, Mitte November erscheinende Heft hat über 40 zum Teil ganzseitige Bildbeigaben nach Originalzeichnungen, Photographien und eine zweifarbige Kunstdruckbeilage: Sechszehn Porträts der „Obersten Führer der schweizerischen Armee“, ist in sich abgeschlossen und einzeln käuflich zu 80 Rappen.

¹⁾ B. Studer, Die natürliche Lage von Bern. Hochschulprogramm. Bern, 1859.

²⁾ I. Bachmann, Der Boden von Bern. Geognostische Skizze, 1873. — Kleinere Mitteilungen über die Bodenverhältnisse Berns vom gleichen Verfasser finden sich in den Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern in den Jahrgängen 1870, 1876, 1877, 1878, 1880 und 1882.

³⁾ Beiträge zur Geologischen Karte der Schweiz. Bern, 1896. XXX. Liefg.

⁴⁾ Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern, 1914.

Wir machen schon jetzt auf dieses wertvolle Erinnerungsbuch aufmerksam und bringen nachstehend vorläufig nur das treffliche Einführungs- und Geleitwort, welches *Generalstabschef* Oberstkörpskommandant *Th. Sprecher v. Bernegg* dem Werke mit auf den Weg gegeben hat. Das Geleitwort lautet:

„Wie wir beim Besteigen unserer Berge etwa anhalten, um Atem zu holen und einen Blick zu werfen auf den zurückgelegten Weg und den sich hebenden und stetig weitenden Kreis der Gebirge, so wollen wir unterwegs mit diesen Blättern Rück- und Umschau halten über die gewaltigen Ereignisse, die an uns vorüberziehen, und die Erfahrungen und Lehren festzuhalten suchen, welche die grosse Kriegszeit bisher unserem Volk in Waffen und daheim dargeboten hat.

Welches aber wird dann wohl bei allen, die mit offenem Herzen und ernstem Sinne der Entwicklung des Weltbrandes gefolgt sind, das lebendigste Gefühl sein, das alle andern zurückdrängt? Sicherlich kein anderes als der aus tiefstem Herzen aufsteigende Dank gegen den Allmächtigen, der unser Land bis anhin beschirmt und beschützt hat, und das demütige Bekenntnis, dass, wo der Herr nicht die Stadt behütet, der Wächter umsonst wacht. Was wiegen all die Schäden und Lasten, die der Krieg uns gebracht hat, und die sich auch noch weiter steigern können, gegenüber dem Gedanken, dass wir die Erschlagenen unseres Volkes beklagen müssten?

Wenn es aber Gottes Ratschluss ist, dass am Ende unser kleines Heer doch noch berufen sein soll, Haus und Herd zu verteidigen, so mögen wir in Wahrheit zu unserm Gegner sprechen können wie David zum Riesen:

..... Du hast viel Stolz und Wehr;
Ich komm' im Namen Gottes her.

In diesem Sinne wollen wir ruhig und in guter Zuversicht der weiteren Entwicklung der Dinge in und um Europa entgegensehen.

Bern, den 7. Oktober 1915.

gez. *Sprecher v. Bernegg*, Generalstabschef.“

Nach Erscheinen des ersten Heftes „Unser Volk in Waffen“ werden wir auf das schöne Gedenkbuch zurückkommen und bemerken nur noch, dass schon jetzt Bestellungen darauf von allen Buchhandlungen und der Verlagsbuchhandlung Johannes Blanke in Emmishofen entgegengenommen werden.